

Zwei Weltereignisse bewegen gleichzeitig die Öffentlichkeit. Die Eurokrise hat in Zypern, in einem südlichen Mitglied der EU, einen neuen Höhepunkt erreicht, Barroso und die Führungselite des Nordens müssen zittern. In Rom geht ein neu gewählter Papst auf die Strasse, als ob er von der

Bewegung Occupy-the-Street angehaucht worden wäre, gibt sich den Namen Franziskus und stammt aus dem lateinamerikanischen Süden der Welt. Barroso und Franziskus, die Krise und das Sakrale bewegen. Das Weltobservatorium nutzt die Ereignisse dazu, um ein kleines Stück der aktuellen Welterzählung zu lesen.

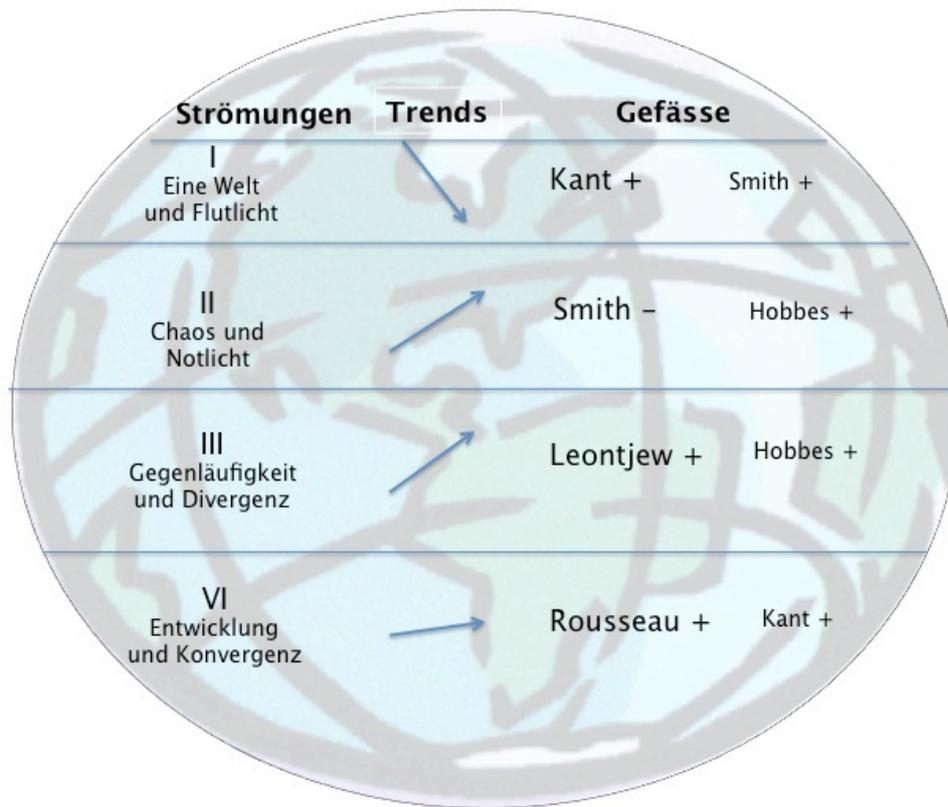
Ereignisse, Strömungen und ihr Untergrund.

Seit mehreren Jahren beobachten wir im Fluss der Ereignisse die Bewegung weg vom Zustand Eine-Welt-im-Flutlicht. Dieses Bild hat viele verzaubert und Erwartungen rund um den Globus geweckt. Die Strömungen zu dieser Vision des Planeten ist durch zwei „Flussbette“ gelenkt worden, jenes der zivilen Gesellschaft und jenes der Faszination und Durchsetzung der weltweiten Wettbewerbswirtschaft (siehe Fig. 1).

Wohin geht es? Bis heute weisen die Ereignisse in die Richtung Chaos-und-Notlicht, aktuell z.B. in den südlichen Peripherien der EU. Massiv verliert die *eine* Welt wiederum besonders in den Peripherien an Grund. Die Bedeutung der zivilen Normen des modernen westlichen Weltbürgertums nimmt in der nicht-westlichen Sphäre deutlich ab: auch die *zivile* Welt entzaubert sich hier. Zugleich hat die Strömung Gegenläufigkeit-und-Divergenz in den Ereignissen zugenommen, z.B. sichtbar in zentripetalen Kräften in internationalen Verbänden und Zusammenschlüssen.

Es öffnet sich der Fächer *eigene heilige* Welt. Vermehrt lenken ultimative und religiöse Werte die Ereignisse. Weltweit scheint eine Wiederverzauberung von alten oder neu beanspruchten Grenzen auf. Gleichzeitig trimmt die *beherrschte* Welt das Geschehen in vielen Teilen der Weltgesellschaft auf Ordnung, Macht und Autonomie. Im globalen Blickwinkel sind die Trends in die Richtung Entwicklung-und-Konvergenz schwächer. Das Grundmuster *verhandelnde* Welt ist global wenig wirksam und gleicht stellenweise einem Rinnsal. Es gehört nicht zu den Real-, sondern zu den Idealfaktoren im Kampf um die Zukunft der Erde. Dennoch haben diese Ereignisse in kleineren, regionalen und lokalen Umfeldern Wirkung, die für die Weltgesellschaft wichtig werden können. Die Frage stellt sich, woher diese Richtung in Zukunft die Energie, das Wasser, beziehen kann.

Figur 1: Die Strömungen der Ereignisse, Trends und Gefässe (Frames), die dem internationalen Ereignisfluss zugrunde liegen (siehe Erklärungen im Anhang und Bulletin Januar 2012)



Verdichtete Stellen.

Tatsächlich ist die reine Beobachtung und Sammlung der weltweiten Ereignisse eine Methode, die zu Pessimismus führen kann. Entscheidend ist, in einer Strömung die Wellen und Wirbel auf der Oberfläche ins Blickfeld zu nehmen und zugleich auf den Grund, die Karte des Bettes, zu sehen. Wenn man bestimmte Ereignisse unter die Lupe nimmt, offenbaren sie sich als "verdichtete" Stellen. Sie sagen mehr aus als standardisierte Daten, wenn man sie als Signalwörter der Welterzählung liest. Die jüngsten Ereignisse im Monat März liefern zwei dieser Verdichtungen, die überraschende Wahl des neuen Papstes Franziskus und der Verzweiflungstanz der EU um den Krisenherd Zypern.

Barroso und Zypern



Über der kleinen Insel wirbelt die Euro-Krise mit einer starken Sog- und Ausstrahlungskraft auf die Euro-Gemeinschaft, darüber hinaus auf die EU, Europa wie die Weltwirtschaft. Wenn wir die Ereignissequenzen im Zusammenhang mit der Zypernkrise sensibel lesen, werden auf einen Blick die enormen Zerstörungskräfte sichtbar, die das EU-Projekt, ein regionales Globalisierungsvorhaben, in sich birgt: der Norden gegen den Süden, die Grossen gegen Klein, die Reicheren gegen die Armen, die gläserne Macht der Banken und deren Undurchschaubarkeit, die Koordinationsmanie und sich verlierende Freiheit und Spontaneität. Die Beobachtung dieses Wirbels lässt einmal erkennen, wie sich der Strom verändert: man sieht sich in einem Wasserfall Richtung Chaos-und-Not. Doch geht der Blick tiefer und man zweifelt am Flussbett, am Vertrauen auf die *zivile* und *eine* Welt als realistischem und machbarem Projekt im grossräumigen Massstab. Die Umlenkung auf Gegenläufigkeit-und-Divergenz wird zur Option und zur Praxis, die in den Ereignissen sichtbar wird. Die Entzauberung des Europa-Projekts, seiner Masterwerte, hat einen Höhepunkt erreicht.

Franziskus und Rom



Völlig überrascht wird die Weltöffentlichkeit durch eine gleichzeitig auftretende Erzählung, die Ereignisse rund um die Papstwahl. Zunächst tritt unerwartet der „nördliche deutsche Papst“ Benedikt zurück – was im lateinischen Wort soviel wie der „Gesegnete“ heisst. Das Papsttum zelebriert ein fast 2000 jähriges Gedächtnis der Menschheit voller Würde, aber auch von Intrigen und Rivalitäten oder Koalitionen zwischen weltlicher und kirchlicher Macht. Dieses Gedächtnis aber liegt in Rom, in einer der südlichen Peripherien der EU und Rom ist darin der sakrale Weltstandort. Da tritt genau hier eine alte nördliche Figur, Benedikt, ab und betritt eine neue Person aus Argentinien die Weltszene. Sie verkörpert ein lateinamerikanisches Land, einen Kontinent, der Chaos und Not, aber auch die Gegenläufigkeit und Spannungen kennt und wachsendes Interesse äussert, als Schwellenland in der Weltgesellschaft eine Rolle zu spielen.

Barroso und Franziskus

Die Krise und das Sakrale in der Weltgesellschaft

4

Aus dem Weltobservatorium, März 13, WDA

An dieser Verdichtungsstelle der Ereignisse blickt man in eine spannende Entwicklung. Sie zeigt eine weltweite emotionale Begeisterung, ja Ergriffenheit. Ein Grund dafür liegt darin, dass die krisenhafte Weltsituation, wie in einem Wirbel in Zypern verdichtet, einen Stimmungsumschwung auslösen kann. Unsicherheit wird – über religiöse Kreise hinaus – durch starke Gefühle, sinnlich getragene Sinn-erfahrungen, beantwortet. Die Wiederverzauberung einer weltumspannenden Vision gewinnt die Öffentlichkeit.

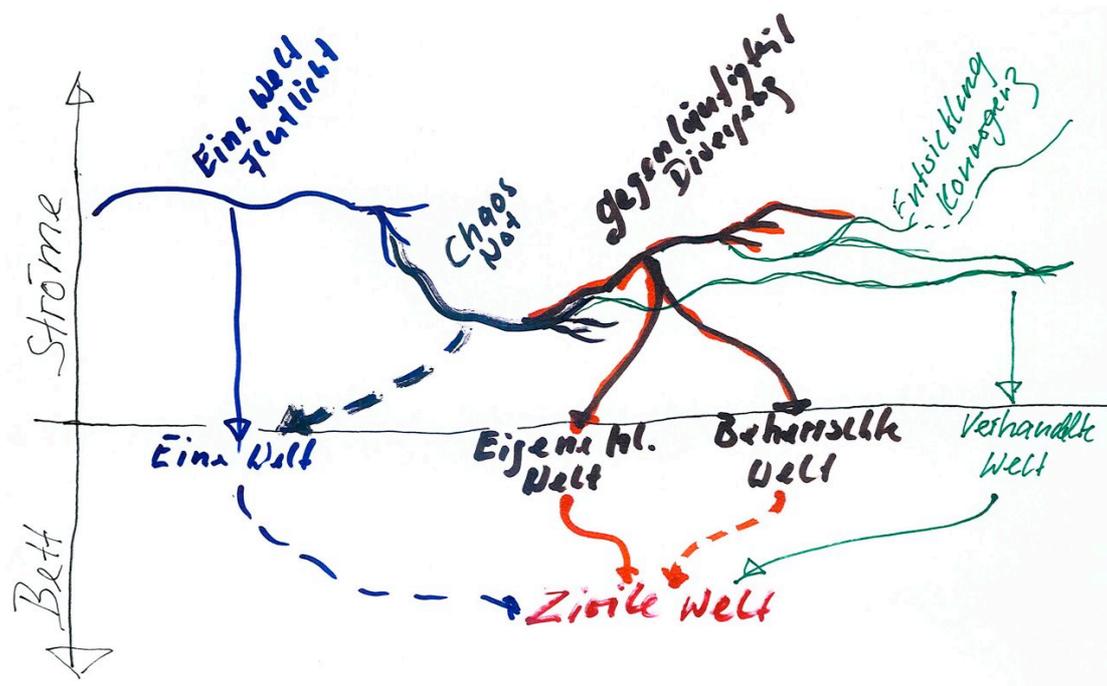
Dazu wirkt eine weitere Überraschung, denn ohne theologische Erwägungen wandert der Papst wie ein bewegter Zeitgenosse durch das Gelände. Ein Anhauch von Occupy-the-Street schwebt über dem Petersplatz. Er ersetzt den kognitiven Logos, den Weltanschauungsanspruch der Religion durch die existentielle Nachfolge Christi, die mit Franziskus in der krisengeschüttelten Welt uns näher steht als Christus selbst. Der neue Papst hat den Namen Franziskus spontan „einfach so entgegengenommen“. Dieser kann als Vorbild für jene Strömung stehen, die heute fast ausgetrocknet ist, die Entwicklung-und-Konvergenz der Menschheit, und dringend auf Wasser und Energie wartet. Franziskus steht denn auch für Versöhnung und Verhandlung mit allen, besonders den armen Teilen der Welt.

Die Hauptursache aber kann die folgende sein: Die Strömung weg von der *einen* Welt im Sinn der modernen Ökonomie erhält durch diese Wende eine neue Richtung und Energie hin zur *heiligen* Welt, zu sakralen Werten und einer Sinnorientierung, die ultimative Werte betont. Diese wird auch in bisher als säkular bereinigten, super-aufgeklärten und rational-effizienten Weltteilen mehr Zukunft haben, als einfache Evolutionisten oder Systemtheoretiker annehmen. Barroso und Zypern, Franziskus und Rom haben einiges miteinander zu tun! Weltgesellschaft heisst Verflechtung scheinbar auseinanderliegender Ereignisse – sie bilden Sätze der aktuellen und vielleicht auch zukünftigen Welterzählung.

Im Gebiet der Weltströmungen.

In einer Skizze wird vereinfacht (Fig. 2), wie sich Ereignisse auf der Oberfläche der Strömungen und aus der Sicht in die Tiefe, ins Flussbett, deuten lassen, und was sie im Blick auf die Folgen aussagen. Die Periode Eine-Welt-und-Flutlicht fällt in Chaos-und-Not. Dies ist gravierend, weil eine Grundlage, die *eine* Welt angegriffen wird, vor allem durch die seit 2008 anhaltenden Wellen der politökonomischen Krise. Bestimmte Ereignisse zeigen, dass sich die Krise selbst erhält und erzeugt, also nicht einfach von aussen oder durch kleine Korrekturen bedingt ist – sie bildet einen Teufelskreis¹. Der Absturz ist aber auch bedingt durch äussere Einflüsse: die in Chaos und Not geratenden Teile verlieren das Vertrauen in das Mustermodell der liberalen, global ausgerichteten Wirtschaft und deren Führungseliten.

Fig. 2: Eine Skizze der Ereignisflüsse in der Weltgesellschaft – der Strömungen und ihres Untergrunds (Siehe Fig. 1 und Appendix)



Wir können die Ereignisse der EU im Strom zum Chaos lokalisieren – die im Süden und in unteren Schichten Not bedeutet – und zwar in der Verzweigung des negativen Pfeils Richtung *eine Welt*. Ereignisflüsse sind wie Deltas komplexe Feuchtgebiete und fransen aus, bis sie wiederum einen kompakten Strom ausbilden, der den bisherigen ablöst oder gleichzeitig konkurriert. Beides ist der Fall, wenn man die Ereignisse unter der Kategorie Gegenläufigkeit-und-Divergenz beobachtet. Diese Strömung folgt auf Chaos und Not, bewegt sich aber auch gleichzeitig. In grösseren Ländern und in Schwellenländern ist diese Strömung den aktuellen Krisen voraus gelaufen; in manchen gewichtigen Ländern hat die Betonung der *eigenen Welt* seit Mitte der 90er Jahre zugenommen; z.B. neben den Tendenzen im nahen Osten auch in Russland, China, Iran, Indien, Brasilien.

Zugleich zeigen die Ereignisse, dass die *beherrschte Welt*, die Beanspruchung, Androhung und Ausübung von Autorität und Macht parallel zum Strom eigene Identität gewachsen ist. Die Ereignisse, die auf Entwicklung-und-Konvergenz, die *verhandelnde* kommunitäre Welt, schliessen lassen, sind im Vergleich zu den anderen Strömungen ein schwacher Fluss, dennoch tauchen im weltweiten Ereignisstrom immer wieder Signalereignisse auf, wie aktuell z.B. der Friedensaufruf von Öcalan in der Türkei.

6

Barroso und Franziskus
Die Krise und das Sakrale in der Weltgesellschaft

Aus dem Weltobservatorium, März 13, WDA

Wir haben die Papstwahl als eine markante Ereignisserie gedeutet, die auf eine Verzweigung hinweisen kann: die Gegenläufigkeit wird sakral und existentiell begründet und der Macht entzogen – zunächst symbolisch und als Absicht. Damit erzeugt das Ereignis zwei Impulse, wenn es mehr werden wird als ein flüchtiges kleines Ereignis. Einmal füllt sich der Fluss *zivile* Welt mit neuem Inhalt – mit dem Charisma einer Religion, die Weltanspruch anmeldet. Es gibt bemerkenswerte Arbeiten, die begründen, dass sich die bürgerlich-liberale Welt nicht mehr aus eigenen Sinnressourcen „erholen“ und wieder verzaubern kann², d.h. der Rekurs auf transzendente Werte in Zukunft nicht vermeidbar sein wird oder zu einer Chance werden kann. Evident ist, dass die *verhandelnde* Welt zur Entwicklung einer neuen zivilen Kultur das wichtigste Übungsfeld für Taten bildet, auch wenn es bei kleinen Schritten im lokalen und regionalen Rahmen bleibt.

Appendix: Beschreibung der Strömungen und Gefässe (Frames)

Siehe Bulletin January 2012: The Syrian narrative of world society,
http://www.culturprospectiv.ch/media/bulletin_31_1_12.pdf

Description of streams

I – One world and floodlight: The liberal and market economy, the world as „flat arenas”, remain the strongest force and a main vector shaping their developments. It determinates the other frames and streams: Domesticating World, the sharing of power, its impact on borders and on the definition of Own World, on the role of Civil World, the implementation of civil values, and the effects on Negotiating World, the games of transnational discussions and common actions among the various players.

II – Chaos and emergency light: The emanation of One World is fading; the global economy, its flat arenas, generate crises, are confusing, global governance is collapsing. The other frames and streams of events are disturbed. What does mean „civil” under such conditions? Own values and identities are challenged by such changes since the trust to global frames of economy or society has weakened. Negotiations are palavers, skating exhibitions of former or new players. The trust to the global governance makes place to the emergency light: orientation and acting within the limited but smaller arenas facilitating actions.

III – Whirls and divergence: The common frames of world society are replaced by antidromic streams, orientations and actions, which become autonomous and particular. Own worlds claim the frame for perceiving and treating the economic, societal and cultural issues. The self-consciousness of the various regions and parts of world society increase and are explicitly articulated. Negotiations are self-reliant, the delegation of power to transnational actors and mega-projects is reduced or rejected. The concept and decision of what does mean a civil, negotiating or domesticating order is anchored in the own direction on local, national and transnational regional levels.

IV – Development and convergence: The critical trends of the planetary society and of its parts need the facilities of negotiating power: it overcomes the particular power of the singular players and contributes to the survival of the earth and its societal body as a community, of local economies as well as of the global one. The concept and stream of events rooted in the own worlds converge: the shape of a civil society, of sharing the power, the various spotlights are overlapping and create a plural order of the global society basing on the capacity of compromises, that means negotiations.

Description of Frames

World Observatory registers the daily stream of events and interprets them as trends and dynamics in five clusters and scenarios of evolution. Thereby, the names are labels addressing the frames as anchored in significant streams of the history of social ideas. Its actual contents are evidently dynamic, revisited and actualized as work-in-progress.

One World: trends shape the international society as one world, the dream and vision of Adam Smith.

Civil World: trends shape the international society as civil society, the dream and vision of Immanuel Kant.

Domesticated World: trends shape the international society as order based on power, the vision of Thomas Hobbes.

Negotiated World: trends shape the international society as a society of successful negotiations, the communitarian vision of Jean-Jacques Rousseau.

Own holy World: trends shape the international society as coexistence of nations, imperia and regions based on identities and the own traditions including sacral values, the vision of Konstantin Leontjew.

Literatur:

Tomas Sedlacek (2012), Die Ökonomie von Gut und Böse, Hanser Verlag

Vaclav Belohradsky (2012), Identitätspanik. Formen des Chaos und die Rückkehr der Religion im Postsäkularismus. Lettre International, 099

Hans-Peter Meier-Dallach (2007), Weltgesellschaft. Augenschein, Figuren, Spiele, LIT Verlag: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-8258-0924-9>

Bulletins Ereignisanalysen:

> Bulletin April 2012 (Englisch)

http://www.culturprospectiv.ch/_media/bulletin_april_2012.pdf

> Bulletin March 2012: Power, senses, public space (Englisch)

http://www.culturprospectiv.ch/_media/bulletin_march_2012.pdf

> Bulletin January 2012: The Syrian narrative of world society (Englisch)

http://www.culturprospectiv.ch/_media/bulletin_31_1_12.pdf

> Was ist eine gute Wirtschaft? Themen-Bulletin Januar 2012 (Deutsch)

http://www.culturprospectiv.ch/_media/bulletin_wirtschaft_januar_12red.pdf

> European Union hitting Europe's Birds – the Future of Landscapes (Englisch)

http://www.peterlang.de/download/datasheet/53193/datasheet_260135.pdf

> The Shaping of European Images - Past Periods (Englisch)

http://www.culturprospectiv.ch/_media/de:wo_euro_im_i.pdf

> Images of world society: Periods as paradigms and current events (Englisch)

http://www.culturprospectiv.ch/_media/de:wo_world_09_09.pdf

Barroso und Franziskus

Die Krise und das Sakrale in der Weltgesellschaft

9

Aus dem Weltobservatorium, März 13, WDA

Quelle

Die thematischen Bulletins konzentrieren sich auf aktuelle Themen, die sich aus der Beobachtung der Ereignisse ergeben. Das Weltobservatorium versucht, die globale Gesellschaft im Fluss der Ereignisse zu verstehen. Die Themenbulletins beziehen dieses weltweite Umfeld auch in schweizerische Verhältnisse mit ein.

Es handelt sich um ein Projekt work-in-progress, das die Sicht auf mögliche Entwicklungen fördert. Das Erfassen der täglichen Ereignisse liefert das empirische Material. Das monatliche Bulletin der Trends enthält die "Psycho-Karte" der Weltgesellschaft, die auch auf ihre mental mappings verweist. Während die Psycho-Karte aufgrund qualitativer Deutungen des monatlichen Ereignisflusses verfasst wird, beruht das mental mapping auch auf Methoden der Inhaltsanalyse. Die Ereignisse sind ausgewählt aus dem täglichen Nachrichtenangebot der BBC, World News Service (zugänglich auf der Website und dem Archiv und weiteren Quellen).

Kontakt

Prof. Dr. Hans-Peter Meier-Dallach
cultur prospectiv / World Drives Association
Mühlebachstrasse 35
CH-8008 Zuerich
<http://www.culturprospectiv.ch>
hp@culturprospectiv.ch
+41 79 744 28 92 (mobile)
+41 44 2606901 (office)
Skype meier-hp

¹ Es gibt substantielle Bücher zur Immanenz der Krise des begrenzten ökonomischen Modells: Sedlajek (2012) entblösst die Korsette der quantitativen, restringierten Wirtschaftstheorie, die das moderne *eine* Welt-Modell zum alleinigen System erklärt hat. Man liest das Buch wie eine Befreiungsgeschichte. – Wie könnte eine „gute„ Wirtschaft aussehen, wenn man sie auf die Vielfalt gesellschaftlicher Werte ausrichten würde? Siehe dazu: Was ist eine gute Wirtschaft?, Themenbulletin, Januar 2012, World Drives Association.

² Belohradsky (2012) versucht, die Identitätsdefizite der Gegenwart zu typisieren. Brisant ist die These, ob sich die demokratisch-bürgerliche Konstitution heute tatsächlich in einem unüberwindbaren Dilemma befindet. Sie kann sich aus dem Defizit entweder nur durch mehr Ordnungskraft auf Kosten der Freiheit retten, oder aber fundamentale Werte zurückholen, solche, die sie durch die Aufklärung und Moderne als abgelegt und definitiv überwunden deklariert.